



Von der Platte zum grünen Stadtteil

Expo-Projekt startete vor 20 Jahren

Katja Oskamp schreibt in ihrem Spiegel-Bestseller „Marzahn, mon amour“ (2019) ein liebevolles Plädoyer über das Leben in einem DDR-Neubauviertel, das von der Literaturkritik einhellig gelobt wird. Auch die öffentliche Meinung, die über Jahre mit starken Vorurteilen auf die einstigen Vorzeigequartiere im Osten geschaut hat, ist inzwischen bemüht, Realitäten anzuerkennen. In den 1990er Jahren erlebte auch Lobeda einen Tiefpunkt. Auf der Suche nach einer Arbeit verließen viele Bewohner den Stadtteil, um westwärts eine neue Perspektive zu finden. Einige erfüllten sich im Umland den Traum vom Eigenheim. Der Leerstand wurde von Jahr zu Jahr größer. Ideen waren gefragt, gute Ideen, die weit in die Zukunft reichen. Im Zuge der Expo 2000, die sich Visionen und Modellen über den Themenpark in Hannover hinaus verschrieben hatte, entwickelten die Stadtplaner für Lobeda-West ein Umbaukonzept unter

Bereiche geschaffen, die weit über das Wohnen hinaus gehen. Von der Karl-Marx-Allee eröffnen sich heute Wege in die nahe Saaleaue. Zu den attraktivsten Verbindungen gehört der Durchgang am Sporthallenkomplex zu einer Aussichtsterrasse, von dem sich die Flusslandschaft einsehen lässt. Viele Bewohner nutzen die parkähnliche Anlage zur täglichen Erholung. Spaziergänge, Naturbeobachtung, Lesen, Joggen, Skaten – alles ist möglich. Im Zuge der Erschließung der Saaleaue

Durch den Anschluss von Lobeda an das Straßenbahnnetz wurde die Buswendeschleife an der Karl-Marx-Allee überflüssig. Dort entstand ein zentraler Platz für das Wohngebiet mit

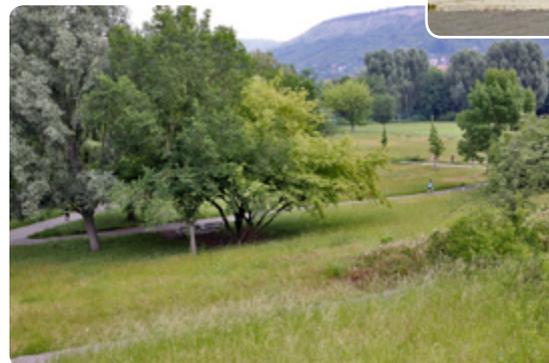


▲ Die Treppenanlage zur Aussichtsterrasse wird erneuert



▲ Der Springbrunnen auf dem Stadtplatz ist bei Kindern sehr beliebt

◀ Naherholung fürs Wohngebiet: die Saaleaue



dem Titel „Von der Plattenbausiedlung zum grünen Universitätsstadtteil“.

Sie hatten Erfolg. Rund um das „Quartier 1“ zwischen Karl-Marx-Allee und Stauffenbergstraße wurden

kamen auch die Höfe der beiden Schulen in die Kur. Dabei entstand eine Freilichtbühne, die dem gesamten Stadtteil zugute kommt. Vor allem die ArenaOuvertüre, deren Programm zu Beginn jedes Sommers Tausende anzieht, ist ein Aushängeschild für Lobeda geworden. Dass sie in diesem Jahr ausfallen muss, ist der Pandemie geschuldet.

Brunnenanlage, schattigen Sitzplätzen und der Möglichkeit für Open-Air-Veranstaltungen. Jahrelang gestaltete hier der „Klex“ vom Komme e.V. gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen den Auftakt für das Sommerferienprogramm. Das „Quartier 1“, das den Platz umgibt, wurde anlässlich der Expo durch jenawohnen (damals SWVG) komplett saniert, die Außenbereiche neu gestaltet. Danach stieg die Vermietungsquote auf nahezu 100%. Fast zehn Jahre später konnte das letzte Teilprojekt, die Autobahnüberdeckung, eingeweiht werden.

Mit der Expo 2000 begann der Wandel in Lobeda, der zu einer hohen Akzeptanz in der Bevölkerung geführt hat. Es gibt kaum Leerstand und viele Bauvorhaben, die der Öffentlichkeit zugute kommen. Der „grüne Universitätsstadtteil“ verfügt über mehrere Parks und Wege in die reizvolle Umgebung.

K1: Die Hüllen sind gefallen

Lobeda-Ost hat einen neuen Stadt-
eingang: das von jenawohnen errich-
tete Wohn- und Geschäftshaus, kurz
K1 genannt. Der Zehngeschosser ist
der erste Hochhausneubau nach der
Wende in dem an hohen Gebäuden
reichen Stadtteil. Er passt ins Bild der
Großsiedlung, doch er ordnet sich
nicht unter.

in Kürze die Verwaltung ein. Dazu
kommen Arztpraxen und Dienstlei-
stungen. Die oberen Etagen, die
sich vom Grundkörper absetzen,
sind dem Wohnen vorbehalten. Ein
Panoramablick bietet sich auf die
Stadt und in die nahe gelegenen
Berge mit der mittelalterlichen
Burg.

Die Architekten, federführend Jo-
hannes Kister, haben besonderes
Augenmerk auf die Beziehung
zum Lobdepark gelegt. Über eine
Treppe erreichen die Besucher
den Eingang in das Hochhaus. Mit
einem Tag der offenen Tür sollte
das K1 eröffnet und allen Lobeda-
ern vorgestellt werden. Wegen der
Corona-Pandemie ist eine solche
Massenveranstaltung vorerst aus-
geschlossen. Jenawohnen will die
Veranstaltung aber nachholen, so-
bald es möglich ist.



Ein Hochhaus mit Dynamik: das K1



Das K1 ist ein weiterer Meilenstein
einer rasanten städtebaulichen Ent-
wicklung, die vor Jahren in Lobeda
mit dem Neubau des Klinikums
begonnen hat. Mit dem UKJ gibt
es nicht nur räumlich enge Verbind-
ungen. In die ersten Etagen zieht

Modernes Wohnen für Familien

Es ist ein gutes Zeichen: Die Nach-
frage nach größeren Wohnungen
für Familien steigt wieder. Die Woh-
nungsgenossenschaft Carl Zeiss
eG hat sich bereits beim
Sanierungsvorhaben „Win-
zerberge“ damit beschäftigt
und die Wünsche vieler jun-
ger Familien erfüllen kön-
nen. Vor wenigen Wochen
wurde in der Novalisstraße
in Lobeda die erste moder-
nisierte große Wohnung an
die Mieter übergeben. Die
Wohnwünsche der Mitglieder
waren schließlich ausschlag-
gebend für den Umbau.

nungen mit bis zu 120 Quadratme-
ter Wohnfläche. Alle Wohnungen
verfügen über Küchen mit Essplatz,
zwei Bäder mit Dusche bzw. Bade-

wanne, zwei oder drei Kinderzim-
mer, Schlafzimmer und geräumige
Wohnzimmer.



Der Plattenbau erweist sich
auch im Hinblick auf Grund-
rissveränderungen als ein
Multitalent. Um die Wohn-
fläche zu vergrößern, wer-
den die bisher bestehenden
Vierraumwohnungen um die
nachbarliche Einraumwoh-
nung erweitert.

Die Novalisstraße bietet
auch außerhalb der Woh-
nungen durch viel Grün und
Ruhe gute Bedingungen für
junge Familien mit Kindern.
Die Häuser liegen am äuße-
ren Rand von Lobeda-Ost.

In der Novalisstraße 5-15
entstehen derzeit weitere
Vier- und Fünfraumwoh-

Wohnungen mit zwei bis drei Kinderzimmern in der
Novalisstraße

Klinikum: Letzter Mosaikstein

Keine Verstöße in Lobeda

Direkt neben der Notaufnahme des Uniklinikums ist in den letzten Monaten ein weiteres Klinikgebäude in die Höhe gewachsen. Inzwischen ist der Rohbau des Komplexes A5, der die Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie, die Klinik für Geriatrie, die Klinik für Hautkrankheiten, ein Schaf-labor, eine zusätzliche Intensivstation, zwei Allgemein-Pflegestationen, eine psycho-onkologische Tagesklinik sowie Räumlichkeiten für die Lehre enthalten wird, fertig.

Architektonisch fügt sich der Bau in die Struktur der Nachbarhäuser ein. Er ist der letzte Baustein des Gesamt-

ensembles UKJ, das in zwei Bauabschnitten errichtet wurde. Mit seiner Fertigstellung befinden sich künftig alle Kliniken an einem Standort. Das Land Thüringen stellt 36 Millionen Euro Fördermittel für die Gesamtinvestition von 49 Millionen Euro zur Verfügung.

Das UKJ hat die Besucherregelungen gelockert. So dürfen Patienten ab dem 5. Tag ihres Klinikaufenthalts besucht werden. Pro Tag ist ein Besucher zugelassen, der zwischen 15 und 19 Uhr für eine Stunde kommen kann. Eine gesonderte Regelung gilt für die Klinik für Geburtsmedizin. Väter dürfen Frau und Kind besuchen.

universitätsklinikum-jena.de

Zur letzten Sitzung des Ortsteilrates Lobeda im Juni war auch der Kontaktbereichsbeamte der Polizei in Lobeda, Ralf Barthel, eingeladen, um über die Einhaltung der Corona-Bestimmungen im Stadtteil zu berichten. Lediglich in den ersten Tagen hat er ein paar Ermahnungen aussprechen müssen, die aber sofort befolgt worden sind. Es gab diesbezüglich keine Probleme. Insgesamt habe es eine hohe Akzeptanz für die Maßnahmen gegeben. Die Polizei hat in dieser Zeit vor allem operative Aufgaben wahrgenommen. Sprechstunden waren nicht möglich. Doch per Mail oder telefonisch haben viele Bürger die Möglichkeit genutzt, sich nach aktuellen Bestimmungen zu erkundigen.

Arbeitsladen arbeitet wieder

Der Arbeitsladen am Salvador-Allende-Platz 17 führt wieder Beratungen und Vermittlungen durch. Auch hier empfiehlt sich eine telefonische Voranmeldung, da der Betrieb nur eingeschränkt möglich ist.

Kontakt:

Telefon: 03641/492828

Mail: tina.lange@jena.de



Im Rohbau fertig: Gebäudekomplex A5 des Klinikums (Foto: UKJ/Szabo)

Kur für den Elfgeschosser

Es ist nicht zu übersehen: In der Stauffenbergstraße stehen die ersten Gerüste am Elfgeschosser mit der Nummer 10-18. Die Modernisierungsarbeiten an diesem Gebäude haben begonnen. Bis 2021 saniert das Wohnungsunternehmen jenawohnen Fassaden und Balkone. Wegen der Größe wurden die Arbeiten in mehrere Bauabschnitte eingeteilt. Zunächst wird der bereits eingerüstete Giebel des Hauseingangs Nummer 18, sowie die gesamte Hausfassade an der Stauffenbergstraße bis Nummer 10 erneuert. 2021 folgt die zur Stadt ausgerichtete Balkonseite.

Das Service-Center von jenawohnen in der Matthias-Domaschk-Straße hat wieder stundenweise geöffnet: Dienstag von 8 - 12 Uhr und Donnerstag von 14 - 18 Uhr. Anfragen sind auch unter lobeda@jenawohnen.de möglich.



Eingerüstet: Fassaden und Balkone werden erneuert

Neubau in der Rennerstraße

Am Ende der Theobald-Renner-Straße soll eine Gruppe von Mehrfamilienhäusern für ca. 200 Bewohner gebaut werden. Darüber hat die Stadtteilzeitung schon mehrfach berichtet. Bauherr jenawohnen hatte im letzten Jahr einen beschränkten Architekturwettbewerb um die beste Lösung ausgeschrieben, den eine Jury, an der auch Anwohnervertreter beteiligt waren, bereits vor einigen Wochen entschieden hat. Eine öffentliche Präsentation des Vorhabens konnte aus bekannten Gründen nicht erfolgen.

In der erweiterten Ortsteilratssitzung am 9. September wird der Siegerentwurf vorgestellt. Bis dahin müssen sich alle Interessierten noch gedulden.

Ferien vor Ort im Klex

Es gibt sie nun doch – die beliebten Ferien vor Ort im Klex. Vom 20. Juli bis zum 7. August wird ein Programm für Kinder und Jugendliche zwischen 9 und 15 Jahren angeboten. Dabei gibt es wieder viele Aktivitäten vor Ort, aber auch Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung. Das komplette Programm findet sich im Ferienheft oder auf der Homepage unter www.klex-jena.de. Ganz wichtig: Eine verbindliche Anmeldung für die Ferien ist unbedingt notwendig.



Endlich wieder Ferien im Klex (Foto: Klex)

Blutspende wieder möglich

Um die Versorgung aller Patienten mit Medikamenten aus Blut und Plasma unter den aktuell erschwerten Bedingungen sicherstellen zu können, werden Spenden dringend benötigt. Unter Beachtung der Sicherheitsvorkehrungen findet im LISA (Spiegelsaal) am Mittwoch, dem 14. Juli, der nächste Blutspendetermin statt. Die Spender werden gebeten, sich vorab anzumelden und eine Spendezeit zu reservieren: Tel. 03641/227180 oder 0162/9046104.

Begegnung für Senioren

Seit Mitte Juni haben nach der dreimonatigen Schließung die Seniorenbegegnungsstätten und das Seniorenbüro wieder geöffnet. Der Betrieb der Einrichtungen unterliegt den jeweiligen Hygieneschutzkonzepten. Deshalb werden Senioren gebeten, sich vor dem Besuch telefonisch anzumelden. Für Fragen steht die Seniorenbeauftragte, Franziska Wächter, zur Verfügung. Tel. 03641/494643.

Sommerlesung macht Pause

„Blicke in die Natur und beruhige dein Gemüt über das Müssende...“ – das schrieb Ludwig van Beethoven. Sein 250. Geburtstag war für den Drackendorfer Heimatverein Anlass, sich in der Sommerlesung mit seinen Briefen zu beschäftigen. Daraus wird in diesem Jahr nichts. Neben dem Corona-Virus verhindern auch Renovierungsarbeiten am Teehaus die beliebte Reihe, die ihre 13. Auflage erlebt hätte. Doch der Aufschub lohnt sich. Im kommenden Jahr können die Vereinsmitglieder ihre Gäste in einem frisch restaurierten Park begrüßen, der viel von seiner ursprünglichen Landschaftsparkidee zurück gewonnen hat. Derzeit werden Wege und Brunnen wiederhergestellt. Noch vor der Winterpause sollen die Arbeiten beendet werden.



Der Drackendorfer Park wird grundlegend saniert

Graffiti for Future

In der Karl-Marx-Allee 13 wird ein neues Jugendzentrum gebaut. Alle künftigen Nutzer können sich jetzt schon mit dem neuen Standort des „Treffpunkt“ anfreunden und an einem Projekt unter dem Motto „Graffiti for Future“ beteiligen, bei dem der Bauzaun an den Montagnach-

mittagen gestaltet wird. Veranstalter sind das „Treffpunkt“-Team und Streetwork Lobeda. Wer Interesse hat, meldet sich unter: 03641/331146 oder per Mail info@treffpunkt-jena.de.

Der „Treffpunkt“ hat von dienstags bis freitags auch wieder geöffnet.



Der Bauzaun für den neuen Jugendclub soll gestaltet werden (Foto: Treffpunkt)

Kontakte und Sprechzeiten

Ortsteilrat Neulobeda, W.-Seelenbinder-Str. 28a, Tel. 50 48 80

Sprechzeit: Do 10-13 und 14-17 Uhr
KoBB, R.-Sorge-Str. 2 Tel. 47 32 14 bzw. 0173-3018632

Sprechzeit: Do 16-18 Uhr

Wohnberatung im LISA, W.-Seelenbinder-Straße 28a, Tel. 35 87 71

Wohnberatung: Mittwoch 9-12 Uhr

Herausgeber & Redaktion Stadtteilbüro Lobeda, Anschrift 07747 Jena, Karl-Marx-Allee 28 * Telefon 36 10 57 Mail sb@jenalobeda.de

Web www.jenalobeda.de * Öffnungszeiten Di - Do 10 - 13 Uhr

Redakteurin Doris Weilandt * Layout & Satz Jochen Eckardt * Auflage 14.000 Exemplare * Druck Wicher-Druck Gera

Verteilung Zustellservice Martin Schulz * Redaktionsschluss 15. 06. 2020 * Gefördert vom Freistaat Thüringen und der Stadt Jena